

Intelligenz-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 52.

Samstag den 1. Mai

1847.

B. 563. (3)

Bade = Nachricht.

Da die zum Gebrauche der mineralischen Heilquellen geeignete Zeit herannahet, so wird hinsichtlich des in Betreff der Vorzüglichkeit seiner Heilkraft bewährten warmen Mineralbades zu Neuhaus nächst der Kreisstadt Cilli in Untersteiermark hiermit Folgendes zur gefälligen Kenntnissnahme gebracht:

Die Badetouren, welche für dieses Jahr noch wie bisher beibehalten werden müssen, beginnen mit 1. Mai und dauern die 1. Tour vom 1. Mai bis inclusive 24. Mai;

» 2. » »	25. do. » »	17. Juni;
» 3. » »	18. Juni » »	11. Juli;
» 4. » »	12. Juli » »	4. August;
» 5. » »	5. August » »	28. August;
» 6. » »	29. do. » »	23. September.

Die Preise der Zimmer, welche fast durch aus neu und mit Rücksicht auf Bequemlichkeit eingerichtet wurden, dann für die Bäder und sonstigen Auslagen sind in dem zu Federmanns Einsicht vorhandenen gedruckten Tariffe festgesetzt.

Für die Mittagkost ohne Wein und Brot an der	I. Tafel 40 fr.;
» » » » » » » » » »	II. » 30 »
» » » » » » » » » »	III. » 20 »

zu zahlen.

Abends wird nach dem Speisenzettel gespeist.

Für gut zubereitete und der Gesundheit angemessene Speisen, so wie für echte Getränke, wird die möglichste Sorge getragen.

Die Bestellung der Zimmer hat allein unmittelbar bei der Bade-Direction zu Neuhaus zu geschehen.

Ueber eine Bestellung wird zuerst die sogleiche Rückantwort, ob das bezeichnete oder welches Zimmer zu bekommen sey, ertheilt; die Ausfolgung der Anweisung oder Vormerkung erfolgt jedoch erst, wenn die **Zimmertage** mittelst frankirter Briefe **zugewendet** worden ist; doch wird bemerkt, daß, der Fall ausgenommen, wo der P. T. Badegast sein späteres Eintreffen bekannt gibt, **das bestellte Zimmer drei Tage von Beginn der Tour in Bereitschaft gehalten, nach Verlauf derselben aber weiter weggegeben wird.**

Diejenigen, welche die Bestellung zur eine ganze Tour machten, diese aber nicht beenden haben dessen ungeachtet sämmtliche für eine ganze Tour entfallende Taxen zu entrichten.

Zur größeren Bequemlichkeit der P. T. Badegäste, und um während der Bade-Saison eine immerwährende Verbindung mit der Kreisstadt Cilli zu erzielen, wird vom 1. Mai an **täglich früh um 8 Uhr ein eigener, von der Bade-Zubehung beigelegter Omnibus-Wagen** auf 8 Personen von Neuhaus nach Cilli, **von da Nachmittags um 3 Uhr nach Neuhaus** zurückgehen.

Es ist nach vorläufiger Anzeige an die löbl. k. k. Oberpostverwaltung die Einleitung getroffen, daß **mit diesem Omnibus täglich auch die Briefe**, dann die mit der Post anlangenden oder mit denselben zu versendenden Gegenstände, als: Felleisen, kleine Packete oder Kistchen **z. jedoch nicht über 50 Pfund schwer**, befördert werden.

Der Preis für Eine Person ist von Cilli nach Neuhaus für den Hin- und Rückweg **jedesmal mit 30 fr.** festgesetzt. Die Gebühren für Briefe oder Frachtstücke sind äußerst billig gestellt, und darüber ein eigener Tariff vorhanden.

Die gegenwärtige Bade-Zubehung hat keine Mühe und Kosten gespart, um in der seit Beendigung der vorjährigen Bade-Saison verfloffenen Zeit wesentliche Herstellungen und Verbesserungen **in und außer dem Badegebäude** zu bewirken.

Man schmeichelt sich, daß allen billigen Anforderungen und Wünschen, in so ferne es die kurze Zeit gestattete, entgegengekommen, und Alles zur Hebung dieses nicht genug zu würdigenden Heilbades eingeleitet worden sey.

Bade-Direction zu Neuhaus am 30. März 1847.

Bade - Anzeige.

Die

Mineralbäder zu Töplitz nächst Neustadt, Unterkrain, in Illyrien.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre bekannt zu machen, daß die Badezeit der Mineralwasser-Quellen mit 1. Mai anfängt, und in mehreren Touren bis in den späten Herbst fort dauern wird.

Die Lage des Badeortes Töplitz, in einer freundlichen, gesunden und malerischen Gegend des gesegneten Unterkrain, die drei schönen Bäderbassins, als: das Heinrichs- oder Fürsten-, Carls- und Josephsbad, ersteres vorzugsweise durch Eleganz, edle Bauart und Bequemlichkeit zum Gebrauche der Honorationen bestimmt, so wie die bequemen Wohnzimmer, der zum Vergnügen und zur Erholung niedlich angelegte Park, entsprechen allen Forderungen, die man an eine derlei Curanstalt zu stellen berechtigt ist.

Die Heilkräfte dieser seit vielen Jahren rühmlichst bekannten, wundervollen Warmquelle, welche von 28 — 29 Graden Naturwärme belebt wird, sind hinlänglich und allgemein bekannt, und beweisen sich als sehr heilsam in den verschiedenartigsten Formen der Drüsenkrankheiten, in gichtischen und rheumatischen Leiden, bei Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoidal- und Unterleibsbeschwerden, bei Lähmungen, vielerlei chronischen Ausschlags- Uebeln, den Flechten, Bleichsucht und sonstigen Nervenlei-

den; besonders aber zeichnet sich diese, in ausgedehntem, vortheilhaftem Rufe lange bekannte Heilquelle durch ihre, auf Erfahrung gegründete, eigenthümliche Wirkung gegen Skrophelkrankheiten vor allen andern Mineralquellen der österreichischen Monarchie aus und liefert seit mehreren Decennien die herrlichsten Beweise ihrer Heilkraft dergestalt, daß, wenn derlei Krankheiten nicht schon chronisch geworden sind, deren Heilung beim gehörigen Gebrauche dieser Heilquelle mit Zuversicht verbürgt werden kann. Zur ärztlichen Hilfeleistung ist sowohl ein Civil-, als auch für Militärpersonen ein Militär-Oberarzt angestellt; in wichtigen Fällen kann der Kreisphysiker von Neustadt, $\frac{1}{2}$ Post von Töplitz entfernt, auch beigeholt werden.

Die Curzeit eines jeden Kranken ist gewöhnlich auf 3 Wochen bestimmt. Kränkliche Curgäste werden besonders auf ihrem Zimmer durch männliche oder weibliche Individuen bedient.

Von Seite des Unterzeichneten wird bestens gesorgt, die P. T. Badegäste mit einer Auswahl gesunder, gut zugerichteter Speisen, echter Weine und schneller, zuvorkommender Bedienung zufrieden zu stellen.

T a r i f f

der verschiedenen Preise durch die Bade = Saison.

Für ein Zimmer, nach Verhältniß der Meublierung, ohne Einbeziehung des Bettes, täglich	20 fr. bis 1 fl.
„ ein vollständiges reines Bett, nach Verhältniß der Wäsche und Decken, täglich	10 „ „ 15 fr.
„ das Baden im Fürstenbade täglich	8 „ „ — „
„ „ „ Carlsbade „	4 „ „ — „
„ „ „ Josephsbade „	1 „ „ — „
Wirklich Armen wird das Baden im Josephsbade unentgeltlich bewilliget.	
Für das Baden im Fürstenbade von den außer dem Badehause wohnenden Badegästen wird bezahlt täglich	10 fr.
Ein Mittagmahl für die Person an der Table d'hôte mit 6 Speisen	36 „
„ „ „ „ Domestiquen	18 „
„ Abendmahl an der ersten Tafel	20 „
Tafelweine die Maß zu 16, 24, 32 fr.	

Zuschriften auf Bestellungen werden in frankirten Briefen unter der Adresse des Unterzeichneten, Post Neustadt, 8 Tage wenigstens vor dem Eintreffen erbeten.

Badeort Döplitz nächst Neustadt in Unterkrain im Monat April 1847.

Dominik Rizolly,

Bade - Pächter.

3. 608. (3)

L. Griff,

pract. Augen- und Zahnarzt aus Wien,

erlaubt sich auf seiner Durchreise einem P. T. Publikum seine ärztliche Hilfeleistung anzuzeigen. In allen Augen- und Mundleiden, wie auch im Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse nach französischer und englischer Methode. Mit einem großen Vorrathe der besten Zahnspiege, als: Pariser, Londoner und amerikanischer Email-Zähne, wie auch eigens mit hiezu präparirten edlen Metallen, als: kupferfreiem Gold, Platina &c. versehen, ist er unter Mitwirkung eines ausgezeichneten Zahnkünstlers von Wien in der Lage, für die Naturähnlichkeit, Zweckmäßigkeit und Dauer seiner Kunstzähne zu bürgen und solche zu möglichst billigen Preisen einzusetzen. Auch werden Reparaturen angenommen und alle Zahnoperationen, als: das Reinigen, Feilen, Plombiren und Ausfüllen hohler Zähne mit besonderer Zweckmäßigkeit von ihm vollzogen.

Ordinirt im Gasthose „zum wilden Mann,“ 3. Stock, Zimmer Nr. 8.

Sein Auslagskasten, worin künstliche Zähne, künstliche Gaumen ganze Gebisse &c. zu sehen sind, ist in der Buchhandlung des Herrn J. Giontini am Hauptplaze aufgestellt.

Sein Aufenthalt hier ist nur von kurzer Dauer.

3. 335. (8)

Kundmachung.

Das hochfürstlich Windischgrätz'sche Anlehen von Zwei Millionen Gulden in Conv. Münze, wird durch jährlich zweimalige Verlosungen zurück gezahlt.

Die erste Verlosung erfolgt am 1. Juni 1847.

D. Zinner & Comp.

in Wien.

Lose kauft und verkauft in Laibach der Handelsmann

Joh. Ev. Wutscher.

A N N O N C E.

Die im October vorigen Jahres neu errichtete
Tuch-, Schnitt- und Modewarenhandlung

d e s

Carl Wannisch,

am Hauptplaz Nr. 13, nächst der Schusterbrücke,
empfiehlt dem geneigten Publicum fortwährend ihr
neu assortirtes Lager von allen Farben Tuch, Bra-
sil, Satin de laine, Zephir, Perouviennes, Mouseli-
nes, O'Connell, Codrington, dann eine reichhaltige Aus-
wahl von den neuesten Schafwoll-, Leinen- und
Baumwoll-Hosenstoffen, Toskings, Casimir, Satin-
clots, Lasting's, Thiber's, Merino's, Orleans glatt und
façonirt, schwarzen Atlas und Gros de Naples, Toilinet,
Piquet- und Seiden-Gilets, Cravaten, Echarpes,
Sommer-Schleifen, Seiden-Hals- und Sack-
tücher für Herren. Creas-Leinwanden, weiße und
gedruckte Leinen-Sacktücher, Bett- und Wagen-
Gratl und Zwilliche, Weberzeuge und schottische
Leinwand, so auch alle Gattungen Futterstoffe. Das
Neueste von Damen-Umhäng-Tüchern und ein be-
deutendes Lager von Sonnen- und Regenschirmen.

Matthäus Kraschobitz,

Galanterie- und Nürnberger Waren-Händler, am Hauptplaz Nr.
240, empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum für
kommenden Waimarkt sein neues, seit der letzten Wienerreise
groß assortirtes Warenlager, besonders ein ausgezeichnetes Sor-
timent von Sonnenschirmen und Damentaschen, Stock- und
Hänguhren zc., um die bereits bekannten, äußerst billigen Preise,
und ersucht um geneigten Zuspruch.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 670. (1)

Nr. 487.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird hiemit allgemein bekannt gegeben:

Es habe Ignaz Peternell von Schwarzenberg, wider den Gregor Martinzhizh und seine allfälligen Erben bei diesem Gerichte die Klage auf Verjähr- und Erlöschenerklärung der, auf seiner zu Schwarzenberg sub Conscr. Nr. 2 gelegenen und der Herrschaft Billichgraz sub Rect. Nr. 168 dienstbaren Halbhube, in Folge Notariats-Urkunde vom 31. März 1813, seit 27. April 1816 intabulirten Forderung pr. 128 fl. 34 1/2 kr., die Klage eingebracht, worüber die Tagsatzung auf den 30. Juli l. J., früh 9 Uhr, unter dem Anhang des §. 29, hieraus bestimmt worden ist.

Das Gericht, dem der Ort ihres Aufenthaltes unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, hat zu deren Vertretung und auf ihre Gefahr und Unkosten den Thomas Driedfar von Billichgraz zum Curator ad actum bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der für die k. k. Erblande bestimmten Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. — Der Beklagte und dessen allfällige Erben werden dessen mit dem erinnert, daß sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu lassen, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in die rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, die sie zu ihrer Vertheidigung dienlich finden würden, widrigens sie sich die aus ihrer Verjümmniß entspringenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Oberlaibach am 26. März 1847.

3. 675. (1)

Nr. 555.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gurksfeld wird bekannt gegeben: Es sey die executive Feilbietung des, dem Anton Rostocher gehörigen, dem Grundbuche der Stadt Gurksfeld sub Rect. - Nr. 39 dienstbaren Hauses sub Conscriptio - Nr. 28 sammt Zugehör, im Schätzungswerthe von 600 fl., über Ansuchen des Executionsführers Andreas Kürin, wegen schuldiger 392 fl. c. s. c., bewilliget worden.

Zu diesem Ende werden drei Termine, auf den 31. Mai, 30. Juni und 30. Juli l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr, vor diesem Gerichte mit dem Besatze bestimmt, daß der Verkauf unter der Schätzung nur bei der dritten Tagsatzung Statt finde.

Die Schätzung, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Gurksfeld am 20. April 1847.

3. 632. (3)

Nr. 1062.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Schneeberg, als Abhandlungsinstant, wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Franz Juvanzhizh, durch seinen Vater Barth. Juvanzhizh von Kumarsku, die An-

meldungstagsatzung nach dem am 7. August 1814, ab intestato verstorbenen Anton Juvanzhizh von Kumarsku, auf den 6. Mai l. J. früh 9 Uhr, vor diesem Gerichte angeordnet worden, bei welcher alle jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtstitel Forderungen zu stellen vermeinen, dieselben so gewiß anzumelden und zu liquidiren haben, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden gesetzlichen Folgen selbst zuzuschreiben haben werden.

Bezirksgericht Schneeberg am 21. April 1847.

3. 655. (2)

Nr. 35.

Bei dem gefertigten Verwaltungsamte wird am 10. Mai d. J. der Garbenzehent von allen der Stadtgült Eschernembl dienstbaren Realitäten, dann der Weinzehent - Quartel von den, der Herrschaft Gottschee in der Pfarr Eschernembl zehentbaren Realitäten für die drei Jahre 1847, 1848 und 1849, durch öffentliche Versteigerung in Pacht ausgelassen

Verwaltungsamt der D. R. D. Commenda Eschernembl am 24. April 1847.

3. 621. (2)

Fortepiano = Verkauf und billiger Umtausch.

Beim Gefertigten, in der Capuziner - Vorstadt Nr. 58, stehen mehrere, in seinem Atelier gefertigte und von Wien bezogene 6 1/2 und 6 2/3 octavige Fortepiano von Ruffholz, im Preise von 185 fl. bis 240 fl., zum gefälligen Verkaufe bereit. Sie sind alle von der neuesten Façon, mit gebohrten Stimmnägeln und mit englischen Stahlsaiten bezogen. Einer besondern Erwähnung verdient es, daß die theueren sich mit ihrer elfenbeinernen Tastatur, langen englischen Charnier - Bändern und eleganter Einlegung vorzüglich auszeichnen, zu denen eines von schönem Kirschholz gehört. Weiters wird bemerkt, daß auch überspielte 6octavige Fortepiano's bei ihm um sehr billige Preise zu verkaufen und auch auszuleihen sind. Bei entsprechender Behandlung hastet der Gefertigte für die Güte aller bei ihm gekauften Fortepiano's.

Laibach den 24. April 1847.

Andreas Wittenz,

Fortepianomacher.

Im Hause 237 am Hauptplaz, 3. Stock vorwärts, ist ein 6 octaviges Fortepiano mit Mutationen, von Krämer, um 70 fl. C. M. zu verkaufen.

3. 628. (3)

B e k a n n t m a c h u n g .

Es werden 5800 fl. C. M. Pupillar-Gelder gegen 5 % Zinsen und normalmäßige Sicherheit, zusammen od. r. in Parthien von 500 bis 1000 fl., ausgeliehen. Das Nähere darüber ist bei Herrn Jos. v. Sauer, an der Wiener-Hauptstraße, Haus-Nr. 6, oder bei Herrn Dr. Napreth, am Hauptplatze H. Nr. 10, zu erfahren.
Laibach am 23. April 1847.

3. 669. (2)

H u t = A n z e i g e .



Der Gefertigte beehrt sich, einem hohen Adel und dem P. T. Publicum ergehenst anzuzeigen, daß er so eben für die kommenden Sommermonate eine große Auswahl von Seidenglanz-Hüten von Wien bezogen hat, und nachdem er mit accreditirten Hutfabrikanten Wiens in Verbindung steht, deren Fabricate sich wegen ihrer Wasserdichte, Leichtigkeit, Glanz und Dauerhaftigkeit besonders auszeichnen, so bittet er um geneigten Zuspruch, und bemerkt, daß er auch in Duzenden zu den billigsten Preisen verkauft.

Auch sind vom 1. Mai an die neuesten Sommerhüte, so wie auch echt französische Hüte daselbst zu haben.

Laibach am 29. April 1847.

Johann Suppanz,
Inhaber der Hutniederlage in der
Zubengasse.

3. 656. (2)

Sohlen-Leder,

bester Qualität, ganz nach französischer Art, ist so eben angekommen und zu den billigsten Fabrikspreisen zu haben bei

L h o m s c h i z & R h a m .

3. 637. (3)

A. WEISS,

Optiker aus Agram,

bringt hiemit einem verehrten Publicum zur Kenntniß, daß er den jetzt kommenden Maimarkt mit allen in sein Fach schlagenden Artikeln, streng assortirt, besuchen und schon am 28. April in seinem Verkaufsgewölbe, vis — a — vis vom Casino im Dr. Rudolph'schen Hause, anzutreffen seyn wird.

3. 678. (1)

Bad = Anzeige.

Das Marien-Bad wird künftigen Sonntag, am 2. Mai, eröffnet werden.

J. Koschier.

3. 676. (1)

In dem Hause Nr. 211 in der Herrengasse ist, von Michaeli 1847 angefangen, eine Wohnung im 1. Stocke, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Küche, 1 Speiskammer, 1 Dachboden und Holzlege nebst Keller, zu vermietthen. Beim Hausmeister anzufragen.

3. 681.

Pfandamtliche Licitation.

Donnerstag den 20. d. M. werden zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate März 1846 versecten, und seither weder ausgelöst noch umgeschriebenen Pfänder, so wie die Tags vorher zur Versteigerung überbrachten Effecten fremder Parteien, an den Meistbietenden verkauft.
Laibach am 1. Mai 1847.

3. 680. (1)

Z u r

gefälligen Beachtung für die Theilnehmer an Güter - Lotterien!

Wir bringen am **10. Juli** dieses Jahres unsere zehnte Güter - Verlosung zur Ausführung, und haben den Theilnehmern in diesen zehn Verlosungen die bedeutende Summe von **Fünf Millionen Neunhundert Acht und Dreißigtausend Gulden W. W.** als Gewinne angeboten.

Bei diesem Anlaß erlauben wir uns, die Theilnehmer auf die **Eigenthümlichkeiten des Planes** aufmerksam zu machen, der unserer gegenwärtigen **Verlosung des Gutes Bogelsang** zc. zum Grunde liegt.

Wir haben nämlich diesen Plan so eingerichtet, daß sich die Gewinne durch die ganze Reihe der bestehenden Lose vertheilen müssen. Es bestehen **4 Lose - Abtheilungen**.

Die erste Abtheilung enthält Nr. **1 - 42,000**, die zweite **42,001 - 84,000**, die dritte **84,001 - 126,000**, und die vierte **126,001 - 168,000**.

Jede dieser Abtheilungen hat eine eigene Gewinn - Dotation und eine eigene Trefferzahl, worauf stets nur die bezüglichen Lose spielen, mit der Bedingung, daß an der Dotation, aus welcher der Haupttreffer gewonnen wird, alle 4 Nummern - Eintheilungen zugleich Theil nehmen.

Diese vier Nummern - Eintheilungen enthalten jede **4000** Prämien - Lose, die auf alle bezüglichen Gewinnsummen mitspielen, und jedes mit einem sichern Gewinn bedacht ist; dann bestehen für dieselben allein **100** bedeutende Prämien - Gewinne.

Aus dieser Eigenthümlichkeit unseres Planes geht hervor, daß man der Wahrscheinlichkeit, einen Gewinn zu machen, vorzüglich dadurch näher rückt, wenn man aus jeder Dotation **1** Los, zusammen also **4** Lose besitzt, zu deren Ankauf wir die Theilnehmer hiermit freundlich einladen.

Uebrigens aber gewährt der **Besitz eines einzigen Loses** ebenfalls den Anspruch auf jeden bestehenden Treffer, worüber der Spielplan verläßlichen Bescheid gibt.

Wer endlich **5** Lose mit einem Prämien - Lose ankauf, kann im glücklichen Falle **zweimal Hundert Drei und Sechzig Tausend Gulden** gewinnen.

Wien im April 1847.

D. Zinner & Comp.,
k. k. priv. Großhändler.

Lose verkauft in Laibach der Handelsmann

Joh. Ev. Wutscher.

B. 651. (2)

Die Current - und Modewaren - Handlung des

M. Sontz sel. W.

empfehl't sich zu dem kommenden Maimarkte mit Musselin- de-
laine - Kleidern; Cambriggs zu 6, 7, 8, 9, 10 bis 16 fr.; Baum-
woll- u. Schafwoll - Hosenstoffe; Gilet's, Thybet's und Orleans;
alle Gattungen Schafwoll von 5/4 und 8/4 breite Tücheln 2c. 2c.,
zu herabgesetzten Preisen.

B. 1201. (8)

Leihbibliothek's-Anzeige.

JOHANN GIONTINI,

Buch-, Kunst-, Musik-, Landkarten-, Papier- und Schreibmaterialien-
Händler in Laibach,

hat das Vergnügen, hiemit bekannt zu geben, daß

die große öffentliche Leseanstalt

(Stadt, Hauptplatz Nr. 237)

den verehrten Literatur-Freunden täglich von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends (mit
Ausnahme der Sonn- und Feiertage) zu Befehl steht.

Durch diese Anstalt wird einem hohen Adel und geehrten Lese-Publikum eine
reichhaltige ausgewählte Bibliothek, welche fortwährend durch die neuesten Erscheinungen
bereichert wird, zur freien Benützung gestellt.

Der Hauptcatalog,

(nahe an 7000 Nummern in 25 Fach-Wissenschaften enthaltend), ist gegen Erlag von 30 fr. käuflich
zu haben. Nachträge dazu erscheinen jährlich, und sind die näheren, höchst einfachen Statuten zum Lese-
Beitritt deutlich darin aufgeführt. Die Benützungsgelbühr ist im Verhältnisse der gebotenen Bücher
äußerst gering, und beträgt:

a) Bei Verabfolgung einer Num- mer täglich, oder 5 auf ein- mal wöchentlich:	b) Bei Verabfolgung von 2 Num- mern täglich, oder 10 auf einmal wöchentlich:	c) Bei Verabfolgung von 3 Num- mern täglich, oder 15 auf einmal wöchentlich:
für 1 Jahr . . 7 fl. — fr.	für 1 Jahr . . 11 fl. — fr.	für 1 Jahr . . 15 fl. — fr.
» 6 Monate . 3 » 50 »	» 6 Monate . 5 » 50 »	» 6 Monate . 7 » 50 »
» 4 Wochen . — » 40 »	» 4 Wochen . 1 » — »	» 4 Wochen . 1 » 24 »
» 14 Tage . . — » 24 »	» 14 Tage . . — » 36 »	» 14 Tage . . — » 50 »
» 1 Tag . . . — » 2 »	» 1 Tag . . . — » 4 »	» 1 Tag . . . — » 6 »

Einlage für jeden Band ist 30 fr., welche zurückerstattet wird.

Die Reichhaltigkeit dieser Bibliothek macht es dem ergebenst Gefertigten möglich, auch
den verehrten Lesefreunden auf dem Lande, in Badeorten, in naher und weitester Ent-
fernung kleine und größere Parthien von Büchern für längere oder kürzere Zeit unter
den billigsten Bedingungen zu verabfolgen.

Brauchbare Bücher

werden auch anstatt Lesegebühr = Zahlung angenommen.

J. GIONTINI.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 672. (1)

E d i c t.

Nr. 2901.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Oberlaibach wird hiemit öffentlich kund gemacht: Es sey in der Executionssache des Joseph Stak von Oberlaibach, Cessionär des Anton Petrizh von Paku, in die Feilbietung der, dem Martin Schütz gehörigen, zu Paku sub Conscr. Nr. 2 gelegenen, und der Herrschaft Freudenthal sub Urb. Nr. 130 dienstbaren, laut Schätzungprotocoll vom Bescheide 6. September 1846, Nr. 1986, gerichtlich auf 1234 fl. 10 kr. bewertheten 1/4 Hube, sammt An- und Zugehör, wegen schuldigen Capitals pr. 110 fl. c. s. e. gewilliget, und zu deren Bornahme der erste Termin auf den 18. März, der zweite auf den 19. April und der dritte auf den 20. Mai k. J., jedesmal früh 9 Uhr, in loco der Realität zu Paku mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, wenn diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Feilbietung um den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch darunter verkauft werden wird.

Welches den Licitationsslustigen und insbeson- dere den intabulirten Gläubigern mit dem Beisatze bekannt gegeben wird, daß das Schätzungsprotocoll, der neueste Grundbuchsextract und die Licitationsbe- dingnisse, nach welch' letzteren jeder Licitant das 5% Badium des Schätzungswertiges zu erlegen haben wird, täglich in den Amtsstunden bei diesem Gerichte eingesehen werden können.

Oberlaibach den 31. December 1846.

Nr. 877.

A n n e r k u n g: Bei der zweiten Licitation hat sich kein Kauflustiger gemeldet, und es wird nunmehr zu der auf den 20. Mai k. J. bestimmten 3. Li- citation geschritten werden.

k. k. Bezirksgericht Oberlaibach den 23. April 1847.

3. 686. (1)

Ausverkauf optischer Waren.

Allen verehrten Kennern und Liebha- bern empfiehlt sich Unterzeichneter mit sei- nem geschmackvollen, wohlortirten Lager

3. 673. (2)

Da nun der im bekannten Mariensaale des Coliseums angekündigte Frühlings = Ball auf den 2. Mai festgesetzt bleibt, so sind zur größeren Bequemlichkeit des verehrten P. T. Publi- kums Entrée = Karten zu 20 kr. C. M. beim Handelsmanne Joseph Karinger und in der Ign. Edl. v. Kleinmayr's- chen Buchhandlung bis heute Abends zu haben.

An der Cassa zahlt jede Person 30 kr. Entrée.

Das Nähere enthält hierüber der Anschlagzettel.

(3. Intell. Bl. Nr. 52 v. 1. Mai 1847.)

von allen optischen Waren, aller Gattun- gen periskopisch geschliffener Krystall = Bril- len, Teleskopen und Fernröhre in verschiede- ner Größe, einfachen und doppelten achro- matischen Theater = Perspectiven, *Laterna magica*, aller Arten Thermometer, Baro- meter, Loupen, Wein =, Branntwein =, Bier =, Laugen = und Wasser = Wagen, und mehreren zu diesem Zwecke passenden Ar- tikeln.

Zugleich bittet er Kenner und Lieb- haber, ihn mit ihrer schätzbaren Gegen- wart zu beehren.

Hat seine Hütte in der Hauptreihe Nr. 11, auf dem Markt.

Martin Goldschmitt,
Opticus.

3. 684. (1)

Markt = Anzeige.

S p r i n g e r,

Optiker aus Fürth,

besucht mit seinem rühmlichst be- kannten optischen Waren = Lager den gegenwärtigen Maimarkt, und macht nur unter so vielen Gegenständen in der Optik, alle derart Bedürftige auf seine, von reiner Masse rein perisko- pisch geschliffenen Augengläser, so wie die echt achromatischen Fernröhre und Theater = Perspective, auch ganz klei- nen, sehr scharfen Taschen = Perspective aufmerksam, sämmtlich zu möglichst billigen Preisen.

Die Markthütte befindet sich am Marktplatz in der ersten Reihe.

Springer, Optiker.

Lotterie = Anzeige.

Mit allerhöchster Bewilligung
wird die schöne Dominical-Besitzung

L a g i e w n i c k,

im Königreiche Galizien,

unter der Garantie des k. k. priv. Großhandlungshauses **Reisner & Comp.** in
Wien, durch eine eigene Lotterie ausgespielt.

Die Gewinnst-Summe dieser ausgezeichneten Lotterie beträgt eine halbe

M i l l i o n,

das ist

Gulden **500,000** Wien. Währ.,

welche sich in Treffer von Gulden
200,000, 50,000, 20,000, 10,000, 5000, 4000, 4000, 3500, 3000, 2500,
2000, 1000, 20 à 500, 28 à 250, 24 à 200, 40 à 100, dann viele zu 50,
25, 20 rc. Wien. Währ. theilen.

B e m e r k e n s w e r t h

ist es, daß die sämtlichen Gewinne bloß den verkäuflichen und **Gratis-Gewinnst-Losen**
zugewiesen sind, und daß keine **Prämien-Lose** creirt wurden.

Dagegen wurden den **Gratis-Gewinnst-Losen** Treffer von Gulden 50,000,
10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 14 à 500, dann viele zu 250, 100, 50 rc. Wien.
Währ. zugewiesen.

Der Käufer von 5 **Losen** erhält ein derlei reich dotirtes **Gratis-Gewinnst-Los**
als unentgeltliche Aufgabe.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am **13. November 1847.**

Das Nähere besagt der äußerst einfache und leicht verständ-
liche Spielplan, welcher unentgeltlich zu haben ist in Laibach
beim Handelsmanne

Joh. Ev. Wutscher.

Ein meubliertes Monatzimmer

ist im Hause Nr. 132 im 1. Stock, auf der St. Peters-Vor-
stadt, vom 1. Mai d. J. an, zu vergeben.

Auskunft wird daselbst ertheilt.